

Deutsch-Japanische Gesellschaft Bonn e.V.

独日協会ボン

c/o Dierk Stuckenschmidt, Rostinger Str. 53, 53639 Königswinter

Tel.: (02244) 6182, Fax.: (02244) 915 600

Email: DYStuckenschmidt@rostinger-hof.de; djg-bonn@djg-bonn.de; Internet : www.djg-bonn.de

Bankverbindung: Volksbank Bonn Rhein-Sieg, BLZ 380 601 86, Konto-Nr. 3020715013

DJG Bonn, c/o Dierk Stuckenschmidt
Rostinger Str. 53, 53639 Königswinter

Rundbrief April 2012

Liebe Mitglieder der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Bonn, liebe Freunde,

eigenartig verhalten hat sich der Frühling gegenüber dem ähnlich untypischen Winter durchgesetzt, und auch in Japan ist die Kirschblüte diesmal nur zögernd eingezogen. Doch jetzt grünt und blüht alles in neuer Hoffnung. Als gefühlvoller (alter und neuer) Erster Vorsitzender unserer Gesellschaft, auch etwas geprägt von japanischer Denkweise, sehe ich die Parallelen zu unserem Neubeginn nach der Mitgliederversammlung vom 20. März. Wir waren dankbar für die Anwesenheit von 49 wahlberechtigten Personen, also etwa einem Fünftel der 264 Mitglieder. Besonders danke ich den Vorstandsmitgliedern dafür, daß sie ehrenamtlich mindestens einmal monatlich zusammengekommen sind und das Jahresprogramm (mit 37 Veranstaltungen im Jahre 2011) organisiert haben. Ganz aktuell zu danken ist den Kassenprüfern (Wilfriede Roeder und Thassilo Koelbl) und dem Wahlleiter-Team (Dr. Heinz Ziegler, mit Ingrid Ziegler als Protokollantin des Wahlvorgangs). Die Mitglieder erteilten uns allen die „Entlastung“, speziell auch dem Schatzmeister (Erhard Loeser). Für die Kassenprüfung im kommenden Jahr wurden Wilfriede Roeder und Antje Froehlich (als Ersatz für Herrn Koelbl, der nicht wieder kandidierte) gewählt.

Satzungsgemäß hatten die Mitglieder den gesamten Vorstand nach Ablauf der für ihn vorgesehenen Amtszeit von zwei Jahren neu zu wählen und bestätigten alle seine Mitglieder in ihren Ämtern. Das Wahlergebnis war insofern auch besonders positiv, als mit Maria Behle eine junge Frau hinzukam, was ich als ein sehr erwünschtes Signal an die jüngere Mitgliederschaft sehe. Aus meiner persönlichen Sicht (ich hatte dieses Problem ja schon in früheren Rundbriefen dargestellt) war das Ergebnis aber letztlich doch nicht wirklich zufriedenstellend, weil die sehr zu wünschende Übergabe des Amtes des Ersten Vorsitzenden an eine jüngere Kraft (noch) nicht erfolgen konnte. Auf dem folgenden Foto sehen Sie den neuen Vorstand (von links nach rechts) : Dieter Born, Britta Freynhagen, Maria Behle, Erhard Loeser, Peter Himmelstein, Dierk Stuckenschmidt.



Nicht auf dem Foto sind die wiedergewählten Mitglieder Sybille Hardt und Koza Kobayashi, die zu diesem Termin nicht anwesend sein konnten. Hinzuzudenken sind ebenfalls die beiden Ehrenvorsitzenden, Marianne Mönch und Professor Peter Pantzer, die im

vergangenen Jahr erheblich zur Qualität unserer Arbeit beigetragen haben. Die Fortsetzung ihrer Beteiligung wurde durch Akklamation einstimmig befürwortet. Ich habe dieses Votum weitergegeben, und beide haben ihre Ehrenämter inzwischen angenommen.

Bei unserem Nachdenken über die weitere Entwicklung unserer Gesellschaft haben wir noch mehr als zuvor die statistischen Zahlen zu berücksichtigen, über die unser Vorstandsmitglied für Mitgliederfragen (Peter Himmelstein) berichtete. Zwar sind wir im Vergleich mit anderen lokalen DJGen noch immer zahlenmäßig stark und haben im vergangenen Jahr sogar zusätzliche Mitglieder gewonnen. Doch über 80% der Mitglieder sind älter als 65 Jahre. Und obwohl in Bonn und Umgebung zahlreiche japanische Staatsangehörige leben, sind nur 15 unserer Mitglieder gebürtige Japaner (10 von ihnen mit Deutschen verheiratet). Die Verjüngung unseres Mitgliederkreises muß wie auch unsere Öffnung zur japanischen Mitbevölkerung – die ja ohnehin eine unserer Aufgaben ist – zu unseren Hauptzielen gehören.

In unserem Programm haben deshalb die kleinen Plaudertreffen für die jüngere Generation, *Seinenkai*, zentrale Bedeutung. Die geselligen Abende der „reiferen Jahrgänge“, *Jukunenkai*, liegen uns nicht weniger am Herzen. Für alle aber, für Ältere und Jüngere, halte ich im April einen Lichtbildervortrag über die Korea zugewandte Nordküste der Insel Kyushu, wo die japanische Politik einst merkwürdige Pläne verfolgte – Ersatz für eine Frühlingsreise. Im Mai spricht unser vertrauter Freund Dr. Ulrich Pauly über eine bemerkenswerte Dichterin des frühen 20. Jahrhunderts, Yosano Akiko. Wir freuen uns darauf, und darauf, Sie dabei zu treffen.

Mit herzlichen Frühlingsgrüßen im Namen des gesamten Vorstands,
Ihr Dierk Stuckenschmidt

Vorstand: Dierk Stuckenschmidt (1. Vorsitzender), Erhard Loeser (2. Vorsitzender), Maria Behle, Dieter Born, Britta Freynhagen, Sybille Hardt, Peter Himmelstein, Koza Kobayashi, Rita Nemeth. **Ehrenvorsitzende:** Marianne Mönch, Professor Dr. Peter Pantzer.

Deutsch-Japanisches außerhalb unseres eigenen Programms

Mir scheint, daß nach dem überreichen Programmangebot des „Japanjahrs 2011“ zur Zeit eine gewisse Ruhe eingetreten ist. Obwohl vor allem die Kölner Japanzentren (das Japanische Kulturinstitut, das Museum für Ostasiatische Kunst, die Tenri-Kulturwerkstatt) und auch das Düsseldorfer EKO-Haus regelmäßige Veranstaltungen anbieten, ist mir darunter nichts besonders Empfehlenswertes aufgefallen. Ich kann deshalb allen Interessenten nur erneut empfehlen, sich selbst auf die Liste dieser Institutionen zu regelmäßiger Übersendung der meist vierteljährlichen Ankündigungen setzen zu lassen.

Aus Bonn erreichte mich eine „Einladung zu Lesung und Konzert mit Haikus, Gedichten und internationalen Songs unter dem Motto **Eistränen am Baum und Kirschblütenfall**“ von unserem Mitglied Heike van den Bergh (mit Katy Sedna) für Mittwoch, 18.4.2012, 19.30 Uhr, im MIGRAPolis Haus der Vielfalt, Brüdergasse 16-18, 53111 Bonn (Eintritt frei).

Unsere eigenen Veranstaltungen im April, Mai und Juni 2012

Mo. 16. April 2012, 18.30 Uhr, Hotel Residence, Kaiserplatz, Bonn	<i>Jukunenkaï</i> – der Stammtisch der reiferen Jahrgänge: Abendessen in gesprächiger, gemütlicher Runde. Anmeldung bei Herrn Altendorf (Tel.: 0228-252884) oder Frau Mönch (Tel.: 0228-345816)
Di., 24. April 2012, 19.00 Uhr, Haus der Geschichte, Willy-Brandt-Allee 14, Bonn	<i>Das alte Japan und das asiatische Festland – Bilder von einer Reise an Kyushus Nordküste.</i> Lichtbildervortrag von Dierk Stuckenschmidt.
Mo., 7. Mai 2012, 19.00 Uhr, Restaurant Asia Wok, Weberstr. 28, Bonn	<i>Seinenkaï</i> – Treffen der jüngeren Generation. Bei asiatischen Speisen ist hier Gelegenheit zum Plaudern auf Deutsch und Japanisch, auch über Anime und Budo. Information und Anmeldung bei peter.himmelstein@gmail.com
Di., 22. Mai 2012, 19.00 Uhr, Haus der Geschichte, Willy-Brandt-Allee 14, Bonn	<i>Yosano Akiko (1878-1942), Dichterin und Gesellschaftskritikerin.</i> Dia-Vortrag von Dr. Ulrich Pauly
Mo., 4. Juni 2012, 19.00 Uhr, s.o.	<i>Seinenkaï, s.o.</i>
Di., 12. Juni 2012, 19.00 Uhr, Haus der Geschichte, Willy-Brandt-Allee 14, Bonn	„ <i>Ehemann als Luxusgut – Japans Trend zur späten Heirat</i> “: Vortrag von Prof. Annette Schad-Seifert
So., 1. Juli 2012, 9.00-19.00 Uhr	Vorankündigung: <i>Jahresausflug!</i> Das Ziel ist noch in der Diskussion – Vorschläge sind willkommen.

Spenden für Japan. Ein Kurzbericht des VDJG.

Vom Verband Deutsch-Japanischer Gesellschaften haben wir die untenstehende Übersicht über die aus den Spendenmitteln geförderten Projekten erhalten – meist in Verbindung mit anderen Gebern, aber immer in eingehender Ortskenntnis und Beteiligung der Empfänger. Deren Dank und den Dank des Verbandes geben wir gern an Sie, die Spender weiter.

Projektname	Ort	Inhalt	Summe
Iwate Hilfsprojekt	Oshu, Iwate	Betreut durch Familie Gericke: Projekte nach chronologischem Ablauf 1. Transport für Aufenthalt im Badehaus Himekayu, Kauf Waschmaschine; 2. Hilfsgüterverteilung an Kunstenorte, Ausstattung Fertighäuser, Reparatur betroffener Häuser; 3. 30 Fahrräder an bedürftige Familien in Ofunato; 4. Unterstützung des mobilen Ärzteteams von Primary Care of All-Team Association in Kesenuma und Ishinomaki; 5. Unterstützung der Psychologenteams vom Research Center for Child Mental Development der Universität Chiba in den provisorischen Unterkünften in Ichinoseki; 6. Finanzierung von Dekontaminierungsgeräten für das Shirakawa Kohitsuji Center (Heim für geistig behinderte Kinder) in der Präfektur Fukushima; 7. Unterstützung beim Wiederaufbau zweier Werkstätten für Glas- und Textilverarbeitung und eines Gemeindezentrums in Ogatsu durch die Initiative Tomonote; 8. weitere Projekte in Planung	110.000
Kinderheim Fuji no sono	Ichinoseki, Iwate	Wiederaufbau des Kinderheims	52.500
Docodemo Eco Car		Honda Stream und Toyota Ipsum (beides 7 Sitzer) für Notunterkünfte, sowie kleiner LKW für NPO in Minamisoma; alle mit VDJG-Sticker	30.000
Tohoku Rainbow House	Tokyo	Aufbau des Tohoku Rainbow House, Heilzentrum zur psychologischen Betreuung von Kindern, die am 11.3. Ihre Eltern verloren haben; Träger Ashinaga Ikuikai	30.000
Share Cafe, Community Garden Projekt	Ofunato, Iwate	Unterstützt durch die Kreuzkirche Tokyo; Auf einem brachliegenden Grundstück soll ein Gemeindezentrum entstehen mit folgenden Einrichtungen: Deutsches Café als Treffpunkt; Gemüsegarten; Bambushütte "Bamboodome" als Ausbildungs- und Werkstattzentrum; Bambuswald als Rohstofflieferant für Handwerks- und Schreinerarbeiten	30.000
Bildungsausschuss Kamaishi	Kamaishi, Iwate	Projekt des VJG; Bücherkauf und Lehrmittelausstattung für Thoni Grundschule und Unosumai Grundschule, sowie Thoni Mittelschule und Kamaishi Higashi Mittelschulen; Ankauf von Kühlschränken für Milch (Schulspeisung) für Thoni Mittelschule und Unosumai Grundschule	50.000
Landwirtschaftsschule Miyagi	Natori, Miyagi	durch Vermittlung von Botschafter Daerr; Kauf eines Busses und Lehrmaterial für die Schule	50.000
Onagawa Dai ni Grundschule	Onagawa, Miyagi	Vermittlung durch Herrn Nishijima; Kauf von jap. Trommeln und Sportgeräten (diese Schule war vor dem Tsunami für ihr Trommelspiel bekannt)	30.000
Zentrum für freiwillige Hilfsleistungen an der Präfekturuniversität Iwate	Toshiyawa, Iwate	Vermittlung durch Herrn Richter; Anschaffung von einem Kleinbus, um freiwillige Helfer/Studenten beim Einsatz im Katastrophengebiet zu unterstützen	20.000
Präfektur Chiba		Überweisung an das Präfekturkonto für die Betroffenen der Katastrophe; Spendengelder aus Aktionen in Düsseldorf (u.a. "Toitotito Japan")	20.000
Sasaki Cantorai Japan Geistlicher Chor Sendai und Morioka Bach Kantaten Verein*		Spendenaktion der Camera Vocale Günzburg für Betroffene Chormitglieder der Sasaki Cantorai Japan Geistlicher Chor Sendai und em Morioka Bach Kantaten Verein	13550
B. Braun for Japan*	Iwate, Miyagi, Fukushima	Spendenaktion der B. Braun Melsungen AG; Überweisung an die drei Präfekturen nach Schlüssel "Wie viele Kinder in diesen Präfekturen durch 3.11. zu Waisen wurden".	212366,08
Summe			648.416,08

*Projekte für die der VDJG Abwicklungshilfe geleistet hat.

Über die Kriterien bei der Auswahl der Projekte, die Konkretisierung der Inhalte, die Verantwortung der Projektträger, Nachprüfungsrechte und die sonstige von uns formulierten Randbedingungen wird im Rahmen der Jahrestagung berichtet werden

Lichtbildervortrag von Dierk Stuckenschmidt am Dienstag, dem 24. April 2012, 19.00 Uhr, im Haus der Geschichte, Willy-Brandt-Allee 14, Bonn:

Das alte Japan und das asiatische Festland – Bilder von einer Reise an Kyushus Nordküste.

Von Japans zweitgrößter Insel Kyushu aus ist es nicht weit nach Korea; die Fähren brauchen nur acht Stunden. In der Zeit der Entstehung des japanischen Staates war die Verbindung zu dem Nachbarland so eng, daß beide eine gewisse, durchaus positive Einheit bildeten, deren Spuren das Geschichtsbewußtsein noch lange prägten. Sie werden heute archäologisch eindrucksvoll rekonstruiert, vor allem in der ehemaligen Regionalhauptstadt Dazaifu. Im 13. Jahrhundert versuchte das von den Mongolen beherrschte China, Japan zu erobern. Wie man weiß, kamen *Kamikaze*-„Götterwinde“, zu Hilfe, doch es halfen auch die schon seit dem 8. Jahrhundert getroffenen Verteidigungsmaßnahmen. Die Pläne des merkwürdigen japanischen Herrschers Toyotomi Hideyoshi waren vielleicht nicht so abwegig, als er Korea überfiel und zwischen 1592 und 1597 fünf Jahre lang grausam beherrschte, auch in der Absicht, China zu erobern. Das Unternehmen wurde nur abgebrochen, als er erkrankte und starb. Die Bauten für dieses Großmacht-Abenteuer in Nordkyushu sind heute eine Hauptattraktion für koreanische Touristen. Aber noch prägender für die japanische Geschichte waren die im „koreanischen Töpferraub“ von ihm nach Japan verbrachten und an die helfenden Fürsten als Kriegsbeute verteilten Töpfer, weil sie bleibende Traditionen begründeten. Was einst als politische Union begonnen hatte, wurde spätestens in dieser Zeit zu der „Erbfeindschaft“, die im ausgehenden 19. Jahrhundert in der Besetzung Koreas als Kolonie ihren Gipfel fand.

Die Bilder dieser Reise „vor Ort“ zeigen dies glücklicherweise nicht, im Gegenteil. Sie sind Belege dafür, wie schön alles sein könnte, wenn sich der Mensch der Harmonie der Natur freundlicher annäherte. Die Hauptorte: Fukuoka, Dazaifu, Munakata, Yoshinogari, Karatsu, Nagoya, Okawachiyama, Arita, Onta, Nara und Kyoto.

Lichtbildervortrag von Dr. Ulrich Pauly am Dienstag, dem 22. Mai 2012, 19.00 Uhr, im Haus der Geschichte, Willy-Brandt-Allee 14, Bonn:

Yosano Akiko (1878-1942) Dichterin und Gesellschaftskritikerin

Die auch als frühe Feministin, Pazifistin und Gesellschaftskritikerin bekannte Yosano Akiko ist die bis heute bedeutendste Dichterin der japanischen Neuzeit. Neben Gedichten schrieb sie auch Märchen, Essays zu Frauen- und Mutterfragen sowie zur militaristischen Erziehung. Offen und mutig kritisierte sie den Eintritt der Regierung in den Russisch-Japanischen Krieg (1904-1905). Ihr während des Krieges veröffentlichtes Gedicht „Du darfst nicht sterben“ war im Volk so beliebt, dass es sogar vertont und als Antikriegslied gesungen wurde. Neben diesem Gedicht gilt ihre Gedichtsammlung *Midaregami* („Wirres Haar“), deren *tanka*-Gedichte von ihrer liberalen Einstellung zur Sexualität von Frauen und Männer zeugen und die Menschen ermuntern, ehrlich zu ihren (auch sexuellen) Gefühlen zu stehen, zu Recht als ihr berühmtestes Werk.

Verheiratet war sie mit dem Dichter und Zeitschriftenherausgeber Yosano Tekkan. Tatsächlich war Akiko als Dichterin und Essayistin erheblich erfolgreicher als ihr Mann, so dass dieser und ihre dreizehn von ihr gut erzogenen Kinder, aus denen menschlich und beruflich ausnahmslos etwas wurde, überwiegend von ihr finanziell über Wasser gehalten wurden.

Der kurze 90 Minuten dauernde Dia-Vortrag bringt einige Erstübersetzungen ihrer Gedichte und schildert neben ihrem Leben und Werk auch das manchmal schwierige Verhältnis zu ihrem Mann.

Vortrag von Prof. Dr. Annette Schad-Seifert am Dienstag, dem 12. Juni 2012, 19.00 Uhr, im Haus der Geschichte, Willy-Brandt-Allee 14, Bonn:

Ehemann als Luxusgut – Japans Trend zur späten Heirat

Schon seit längerem ist in Japan der Trend beobachtbar, dass das traditionelle Modell der Familie mit lebenslanger Bindung an einen festen Partner an Attraktivität verloren hat. Der damit verbundene Strukturwandel familiärer Beziehungen, der Anstieg an Singles und deren verlängerter Verbleib im elterlichen Haushalt, Aufschub der Heirat und „späte Elternschaft“ oder gänzlicher Verzicht auf Kinder gelten als die hauptsächlichen Verursacher des demografischen Wandels und der damit verbundenen sozialen und ökonomischen Probleme. In den letzten Jahren ist das veränderte Heiratsverhalten vor allem der jungen Frauen in den Fokus der soziologischen Demografiedebatten gerückt. Obwohl bei näherer Betrachtung klar wird, dass Männer ebenso aus freier Wahl heraus unverheiratet bleiben, ist auffällig, dass in den frühen Debatten überwiegend die veränderten weiblichen Einstellungen und Wertemuster thematisiert werden. Erst seit einigen Jahren wird erkannt, dass das traditionelle Modell des männlichen Hauptverdieners eines der hauptsächlichen Problemfelder für die Zukunftsplanung junger Erwachsener in Japan darstellt. Der Vortrag beleuchtet neuere gesellschaftliche Entwicklungen und wissenschaftliche Analysen zu dem Problemfeld.

Eine kleine Buchbesprechung (von Dierk Stuckenschmidt)



Ernst Lokowandts Buch „*Der Tenno*“ berührt mich wie ein wirkliches Bonner Erzeugnis, was ja wie bei allen meinen Publikationshinweisen der letzten Jahre der Hauptanlaß für mein Interesse gewesen ist. Dabei lebt der Autor seit Jahrzehnten in Tokyo, lange als der tragende Kopf der OAG und dann als Professor an der privaten Universität Toyo Daigaku. Aber er hat in Bonn Japanologie studiert und bei Professor Zachert, unserem Gründungspräsidenten, promoviert. Da verbinden sich die Lebensphilosophien und auch das wissenschaftliche Schaffen dieser beiden Menschen aus fast einem Jahrhundert zu einer gemeinsamen Linie. Beide, Zachert und Lokowandt, haben in unterschiedlichen

historischen Zusammenhängen, aber in ähnlich starker Beziehung zur japanischen Gesellschaft und ihrer quasi-religiösen Verbindung im Shinto und zu deren oberstem Priester, dem *Tenno*, gelebt.

Mir scheint, daß Ernst Lokowandt mit diesem Buch gewissermaßen sein Lebenswerk vorgelegt hat. Auch er steht wie so viele der in Japan lebenden ausländischen Gastdozenten im Bann der kollektiven Hinwendung auf den Kaiser. Dessen Verehrung durch die japanischen Intellektuellen – seltener auch eine heftige Ablehnung – fordert ihn zum Nachdenken und zur Stellungnahme. Als Historiker bemüht er sich um Trennung der bei aller Geschlossenheit der Überlieferung doch deutlichen drei Phasen der Kaisergeschichte: der zusammengehörigen Episoden von der mythischen „Zeit der Götter“ zur Kulturbüte der Nara- und Heian-Perioden, dann viel später der sogenannten „Restauration“ des Kaisertums zwischen 1868 und 1945, und schließlich der Gegenwart. Hier erkennt er als westlicher Demokrat, daß unsere gern gewählte Erklärungsperspektive, den japanischen Kaiser als eine Entsprechung zu unseren europäischen Königen oder sogar zum deutschen Bundespräsidenten zu deklarieren, für das japanische Selbstverständnis nicht zutrifft: weil er zwar als ein „oberstes Element des Staates“ gesehen wird, zugleich aber auch als auf die Götter des *Shinto* hingewandtes (und dadurch selbst göttliches?) Wesen gefühlt wird. Bei aller Arbeit an der Nachkriegsverfassung haben es die amerikanischen wie auch die japanischen Rechtsphilosophen versäumt, das hier verborgene Rätsel zu lösen. Es ist, wie Lokowandt an vielen Fällen der vom *Tenno* ausgeübten rituellen Handlungen belegt, im Lauf der Nachkriegspraxis immer deutlicher geworden.

Man merkt dem Buch die Mühe an, dieses Problem aufzuhellen. Doch obwohl es nicht immer leicht zu lesen ist, bleibt es bis zuletzt spannend. Dem Autor gebührt großer Dank dafür, daß er die Aufmerksamkeit der deutschen Leser so hartnäckig auf diese Kernfrage der japanischen Gesellschaft hinlenkt.

Ernst Lokowandt:

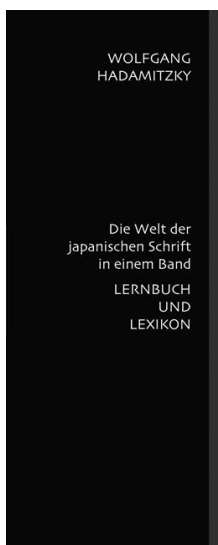
Der Tennō

Grundlagen des modernen japanischen Kaisertums

2012 · ISBN 978-3-86205-136-6 · 164 Seiten · kt. · EUR 15,—

herausgegeben von der OAG - Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, Tokyo
erschienen im Iudicium-Verlag München

... und anstelle der sonst immer angebotenen „Hadamitzky-Kanji“ eine Empfehlung für das neue bearbeitete Lehrwerk selbst:



漢
字
と
かな

Hadamitzky, Wolfgang
Kanji und Kana

Die Welt der japanischen Schrift in einem Band
LERNBUCH UND LEXIKON

Verbesserte und erweiterte Neuauflage

2012 · ISBN 978-3-86205-087-1 · 424 S., kt. · EUR 29,80 (Iudicium)

Die einleitenden Kapitel geben einen Überblick über die Entstehung und den heutigen Gebrauch der beiden Silbenschriften Hiragana und Katakana sowie der in Japan Kanji genannten chinesischen Schriftzeichen.

Zahlreiche ganzseitige Tafeln unterstützen das Lernen und Nachschlagen aller wichtigen Aspekte des japanischen Schriftsystems.

Der Hauptteil des Bandes behandelt die 2136 Jōyō-Kanji (nach Richtlinien des japanischen Kultusministeriums von 2010), geordnet nach Häufigkeit

und Komplexität.